HAZ QUEER ZÜRICH MAGAZIN

4_2023

GEMEINSAM FÜR EINE GEWALTFREIE GESELLSCHAFT UND EINE FEMINISTISCHE ZUKUNFT
_SEITE 2

RESILIENZ IN EINER ZEIT ZUNEHMENDER DISKRIMINIERUNG
_SEITE 6

QUEER SLOW SPEED DATING «WIR LEBEN ALLE UNSER BESTES QUEERES LEBEN»
_SEITE 8

BEZIEHUNGSFRAGEN
_SEITE 12

DIE QUEER JOY COMPANY
_SEITE 14

TROTZ ALLEM KOLUMNE VON DAVID HORBER
_SEITE 16

QUEER TIPPS
_SEITE 17

2023 HAZ – QUEER ZÜRICH: JAHRESBERICHT EIN JAHR VOLLER VERÄNDERUNGEN
_SEITE 20

HAZ-TREFFEN UND GRUPPEN
_SEITE 24

QUEER JOY

IMPRESSUM
Nr. 4_2023

HAZ Magazin
Regenbogenhaus
Zollstrasse 117
8005 Zürich
redaktion@hazmagazin.ch

Ausgaben:
4 mal jährlich

Redaktionsleitung:
Joelle Löw

Inhalte von:
Anna-Béatrice Schmalz
Liam Bohner
Julia Grell
Katrin Lukas
Queer Joy Company
David Horber
Team Bibliothek im
Regenbogenhaus

Design:
Cornelia Raimondi
corai.online

Prepress:
Brigitte Schüepp

Auflage:
2200 Exemplare

Nächste Nummer:
22. März 2024

Redaktionsschluss:
04. März 2024

Kontakt Inserate:
info@haz.ch

Inserate Annahmeschluss:
04. März 2024

Druck:
ROPRESS Zürich
(klima neutral gedruckt)

QUEER JOY

Liebe Lesende

Im letzten Heft dieses Jahres möchten wir euch Freude bereiten – Freude trotz allem. Gemeinsam kämpfen wir weiter trotz Rechtsrutsch bei den Wahlen und setzen uns ein für eine gerechtere Gesellschaft. In diesem Heft stellen wir euch einige besondere Menschen, Projekte und Geschichten vor, die uns diesen Winter Kraft und Zuversicht geben. Wir sprechen mit der Leitung der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» über ihre Arbeit für eine gewaltfreie Gesellschaft und teilen unsere Learnings der ILGA-Konferenz zu Resilienz, Aktivismus und Solidarität. Das queer slow speed dating im Regenbogenhaus und die Queer Joy Company erzählen uns, was sie begeistert und inspiriert, sich für queere Freu(n)de zu engagieren. Dazu gibt es queere Medientipps zum Wohlfühlen und natürlich den Jahresrückblick der HAZ – Queer Zürich. Und, was bringt euch diesen Winter Queer Joy?

Viel Wärme für die
kalten Tage wünscht

Joelle Löw
Redaktionsleitung

GEMEINSAM FÜR EINE GEWALTFREIE GESELLSCHAFT UND EINE FEMINISTISCHE ZUKUNFT

An den «16 Tagen gegen Gewalt an Frauen» finden Veranstaltungen, Workshops und kulturelle Angebote zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt statt. Mit dem diesjährigen Fokus zu psychischer Gewalt wird sichtbar gemacht, was oft unsichtbar bleibt. Wir durften mit Anna-Béatrice Schmaltz, Leiterin der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» über die diesjährigen Aktionstage sprechen.

TEXT: ANNA-BÉATRICE SCHMALZ

Bild: «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», Fotografin: Nathalie Jufer

Anna-Béatrice, was sind die «16 Tage gegen Gewalt an Frauen»?

Die Kampagne «16 days of activism against gender-based violence» wurde 1991 von den UN Women ins Leben gerufen. Die 16 Aktionstage beginnen stets am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Abschluss ist am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember. Frieda – die feministische Friedensorganisation (ehemals cfd) hat die Aktionstage in die Schweiz geholt und koordiniert die Dachkampagne nun seit 16 Jahren.

Die Aktionstage tragen durch Prävention und Sensibilisierung zur Reduktion aller Gewaltformen in der Schweiz und Liechtenstein bei. Die Kampagne vermittelt Informationen zu bestehenden Unterstützungs- und Beratungsangeboten und mobilisiert zahlreiche Personen dafür, sich aktiv gegen geschlechtsspezifische Gewalt einzusetzen. Dazu werden niederschwellige Veranstaltungen, Workshops und kulturelle Angebote während 16 Tagen entwickelt und angeboten.

Geschlechtsspezifische Gewalt hat viele Formen, wie machen die Aktionstage darauf aufmerksam?

Es ist wichtig, dass wir geschlechtsspezifische Gewalt ernst nehmen und darüber sprechen. Zudem wollen wir aufzeigen, dass fehlende Gleichstellung und patriarchale Strukturen der Nährboden für geschlechtsspezifische Gewalt sind.

Dieses Jahr steht psychische Gewalt im Fokus. Beleidigungen, Erniedrigungen, Drohungen, Stalking, Erzeugen

Unsichtbare Gewalt sichtbar machen. Gemeinsam mit über 150 Organisationen setzen wir uns gegen psychische Gewalt ein. www.16tage.ch

16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN 25.11.–10.12.23

Bild: «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Auf der Website www.16tage.ch findest du auch eine Liste mit schweizweiten Anlaufstellen für Betroffene.

von Schuldgefühlen, Verbote und Kontrolle: All dies sind Formen psychischer Gewalt. Diese kann für Betroffene schwerwiegende und lebensgefährdende Folgen haben. Beispielsweise wurde ein hoher Anteil der Opfer von Feminiziden vorher gestalkt. Dieser Zusammenhang muss aufgezeigt werden.

Inwiefern unterscheidet sich psychische Gewalt von anderer geschlechtsspezifischer Gewalt?

Geschlechtsspezifische Gewalt wird noch immer verharmlost. Psychische Gewalt ist häufig subtil und von aussen unsichtbar. Das macht es noch schwieriger, sie zu erkennen, darüber zu sprechen und sich Unterstützung zu holen. Umso wichtiger ist es, Awareness zum Thema zu schaffen. Zudem steht psychische Gewalt oft im Zusammenhang mit anderen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt. Auch darum ist es zentral, Menschen aller Geschlechter zu sensibilisieren.

Welche Aktionen sind für die kommenden 16 Tage vom 25.11. bis 10.12.2023 geplant?

Über 150 Organisationen veranstalten während den 16 Aktionstagen verschiedene öffentliche Veranstaltungen und Aktionen, um vielfältig auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen. So können jeweils über eine halbe Million Menschen erreicht werden. Die Veranstaltungen sind auf der Webseite www.16tage.ch aufgeführt. Durch die grosse Reichweite wird breit über geschlechtsspezifische Gewalt gesprochen und Anlaufstellen für Betroffene werden bekannter.

Was für Feedback erhaltet ihr nach den 16 Tagen von Teilnehmenden und Veranstalter*innen?

Die Aktionstage fördern den gemeinsamen Einsatz für eine gewaltfreie Gesellschaft. Das wird sehr geschätzt und ist wichtig.

Am 5. Dezember findet im Rahmen der Aktionstage ein Event in Kollaboration mit der HAZ – Queer Zürich statt:
‹Making Space for FLINTA Utopia›
Datum: 05.12.2023
Ort/Zeit: 18:00 Regenbogenhaus Zürich

Die diesjährigen «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» widmen sich dem Schwerpunktthema psychische Gewalt. FLINTA-Personen (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, transgeschlechtliche und asexuelle Menschen) sind überproportional von dieser Form der Gewalt betroffen.

In Kooperation mit dem queerfeministischen intersektionalen Kollektiv ‹Making Space› lädt HAZ – Queer Zürich FLINTA-Personen zu einem inspirierenden Abend voller Utopien ein.

Während einer offenen Podiumsdiskussion moderiert von Ulla Blume wird Anna-Béatrice Schmaltz über die laufende Kampagne und das diesjährige Fokusthema der 16 Tage informieren. Als weitere Gäste auf dem Podium werden die Gründerinnen von ‹Making Space›, Alisa und Vanessa, uns zeigen, wie die Vorstellung queerer Utopien in der Zukunft dazu beitragen kann, aktuelle Missstände aufzudecken, während wir gleichzeitig ein positives Mindset bewahren.

Nach der Podiumsdiskussion sind alle Teilnehmenden eingeladen, gemeinsam als Community ihre Utopien für eine Zukunft ohne geschlechtsspezifische Gewalt zu formulieren und sich untereinander auszutauschen.

WIR SUCHEN DICH

Hast du ein Flair für Worte und möchtest in einem tollen Team viermal im Jahr an einer neuen Ausgabe für das HAZ – Queer Magazin mitdenken, mitschreiben, mitdiskutieren? Kannst du Illustrieren, Fotografieren, oder sonst etwas, das unser Magazin bereichern könnte? Wir suchen Mitwirkende für unser Redaktionsteam und würden uns riesig freuen, von dir zu hören. Melde dich unter redaktion@hazmagazin.ch.

RESILIENZ IN EINER ZEIT ZUNEHMENDER DISKRIMINIERUNG

TEXT: LIAM BOHNER

In diesem Jahr nahm die Geschäftsstelle der HAZ – Queer Zürich teil an der ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) Europe Conference in Ljubljana, Slowenien. Das diesjährige Motto «Rising to the Moment» beleuchtete Widerstandsfähigkeit in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels und populistischer Anti-LGBTQIA+ Propaganda. Während der Konferenz erlebten wir vier Tage voller Workshops, Podiumsdiskussionen und Gelegenheiten zur Vernetzung. Wir möchten die spannendsten Momente und Erkenntnisse mit euch teilen.

Tag 1: Die ILGA-Konferenz startete mit einer Tour durch Ljubljana, an der wir verschiedene LGBTQIA+ Organisationen und kulturelle LGBTQIA+ Gemeinschaften in ihren Räumlichkeiten besuchten. Diese Tour gewährte uns einen Einblick in die beeindruckende Arbeit, die diese Organisationen im Bereich des LGBTQIA+ Aktivismus leisten. Der erste Tag beinhaltete auch kurze, zielgerichtete Vernetzungstreffen mit anderen Aktivist*innen, bevor wir uns dem Hauptprogramm der Konferenz widmeten.

Tag 2: Der zweite Tag der Konferenz konzentrierte sich auf das Thema der Widerstandsfähigkeit und Kontinuität in unseren Organisationen. Eine inspirierende Podiumsdiskussion untersuchte, was uns befähigt, trotz ständiger Veränderungen zu gedeihen und betonte, wie wichtig es ist, sich mit anderen Fachstellen zu vernetzen, um stärkere Allianzen zu bilden. Weiterhin gab es Workshops, um neue Aktivist*innen auf die Arbeit innerhalb der Community vorzubereiten. Betont wurde im Hinblick auf einen Generationenwechsel dabei auch die Wichtigkeit von nachhaltiger Archivierung. Ein Workshop vermittelte Strategien zur Mobilisierung von Allies gegen die Instrumentalisierung von LGBTQIA+ Personen – sei es von rechten Politiker*innen auf der Suche nach einem Sündenbock oder von liberaleren Kandidaten, die die LGBTQIA+ Gemeinschaft für Wählerstimmen nutzen.

Tag 3: Der Tag begann mit einer faszinierenden Podiumsdiskussion, die uns dazu anregte, Nuancen der Solidarität innerhalb der LGBTQIA+ Community zu erforschen. Die Podiumsteilnehmer*innen brachten diverse Perspektiven und Erfahrungen aus verschiedenen Regionen ein. So ermöglichten sie eine echte Diskussion über Herausforderungen, die Schönheit von Solidarität

und den Zusammenhalt in unserer Community.

Anschliessend besuchten wir einen Workshop über dringende Fragen zu LGBTQIA+ Aktivismus. Im Workshop wurden die vielschichtigen Hindernisse diskutiert, die unseren kollektiven Fortschritt und unsere Solidarität behindern, darunter der anhaltende Kampf um finanzielle Ressourcen, die Herausforderungen des Burnouts von Aktivist*innen und die Notwendigkeit, schnell auf neue Probleme zu reagieren. Der Tag endete mit einem Workshop, der sich auf die Konzepte «Solidarität» und «Füreinander Einstehen» konzentrierte. Dabei wurden wir aufgefordert, über Eigenschaften nachzudenken, die unser «Füreinander Einstehen» hemmen oder fördern.

Tag 4: Am letzten Tag der Konferenz lag der Fokus auf Anpassungsfähigkeit und Lernen innerhalb von LGBTQIA+ Organisationen. In Workshops wurde erforscht, wie sich Organisationen angesichts von grossen Veränderungen und Revolutionen weiterentwickeln können, während sie ihre Ziele in der Interessenvertretung im Auge behalten. Die Teilnehmenden lernten bewährte Praktiken zur Schaffung anpassungsfähiger und lernender Organisationen kennen, die es ermöglichen, Veränderungen und Herausforderungen effektiv zu bewältigen.

Die Konferenz schloss mit einem Workshop über Ziele der Interessenvertretung in Zeiten der gesellschaftlichen und politischen Polarisierung. Dabei wurden beispielsweise Herausforderungen für LGBTQIA+ Rechtsanwälte beleuchtet, die in politischen Debatten instrumentalisiert werden. Der Workshop vermittelte Strategien, trotz Polarisierung strategisch und widerstandsfähig zu bleiben.

Alles in allem war die ILGA-Konferenz ein unglaublich inspirierender Event, der Verbindungen stärkte, Wissen vermittelte und Aktivist*innen befähigte, den Kampf für LGBTQIA+ Rechte und Gleichberechtigung in einer sich ständig verändernden Welt fortzusetzen. Sie hat uns inspiriert, motiviert und besser gerüstet für all die Challenges, die noch vor uns liegen.

«WIR LEBEN ALLE UNSER BESTES QUEERES LEBEN»

INTERVIEW: JULIA GRELL

Im Juni 2022 haben Regina und Fabian im Regenbogenhaus in Zürich das allererste Mal das queer slow speed dating organisiert – ein Event für queere Menschen, an dem queere Beziehungen aller Art gefeiert werden. Und damit haben sie, wie sich seitdem gezeigt hat, einen Zeitgeist getroffen. Im Interview erzählen Regina und Fabian Erfolgsgeschichten und wie sich queere Freude bei ihren Events äussert.

Regina und Fabian.
Bild: Nadia Guddelmoni

Was waren die Anfänge vom queer slow speed dating?

Regina: Letztes Jahr hat das Regenbogenhaus nach Menschen gesucht, die Lust hatten, einen Pride Month-Event zu organisieren. Meine damalige Mitbewohnerin organisierte auch ein Speed Dating, von ihr habe ich die Idee geklaut. Wundervoll, ein Event für queere Menschen, an dem unser Queersein und queere Beziehungen – freundschaftlich sowie romantisch – gefeiert werden. Ich habe Fabian angefragt und er war sofort mit dabei. Nachdem wir total Spass an unserem ersten Event hatten, haben wir uns dazu entschlossen, noch einen zu machen. Und dann noch einen. Und jetzt sind wir bereits an der sechsten Ausgabe!

Fabian: Ich habe noch nie ein Dating-Event organisiert, zusammen haben wir den ganzen Abend neu erfunden. Was braucht es, damit sich Menschen wohlfühlen? Welche Fragen kommen auf das Cheat-Sheet, falls es in der Konversation etwas hapert? Wie lange dauern die einzelnen Runden? Was ist unser visueller Auftritt? Es war ultra nice, das alles herauszufinden – und ständig weiterzuentwickeln.

Wie sieht ein queer slow speed dating Abend aus?

F: Zu Beginn gibt es ein lockeres Eintrudeln, die Teilnehmenden haben sich im Voraus per Anmeldeformular angemeldet. Die meisten sind zwischen 20 und 35 Jahren alt. Auch unsere Soli-Bar ist offen, falls die Nerven beruhigt werden müssen.

R: Danach informieren wir die Teilnehmenden über den Ablauf des Abends. Bei der Anmeldung konnten die Menschen auch angeben, mit Personen welchen Genders sie Dates möchten. Es ist immer etwas tricky, allen gerecht zu werden. Wir versuchen aber, unser Konzept immer wieder neu zu denken.

F: Bei den letzten beiden Events hatten wir auch den Super-Match im Programm. Unser Angebot: Wenn zwei Menschen nicht nur matchen, sondern sich sogar gegenseitig einen Super-Like geben, organisieren wir ein paar Wochen nach dem Speed Dating ein zweites Date für sie.

R: Nach der Einführung gehts gleich über zu den Dating-Runden. Normalerweise gibt es nach vier Gesprächen eine Pause, da es schon nicht ohne ist! Bei der platonischen Friends-Runde gibt es, je nach Gruppengrösse, zu Beginn ebenfalls Zweiergespräche, und anschliessend plaudern alle zusammen – auch diejenigen, die schon in ihren romantischen Runden fertig sind. Die Bar bleibt offen, bis die letzten am Gehen sind. Ungefähr eine Woche später bekommen die Menschen, die sich gegenseitig einen Match gegeben haben, jeweils die E-Mail-Adresse der anderen Person(en).

Wie äussert sich queer joy bei euren Events?

R: An diesem Abend leben wir alle unser bestes queeres Leben. Unser persönliches Glück steht im Zentrum. Fantastisch!

F: Dem kann ich nur zustimmen! Wenn Menschen nach dem Speed Dating noch an der Bar Zeit verbringen und nicht nach Hause gehen möchten. Wenn bei Kerzenlicht draussen noch weiter getuschelt wird. Wenn die Playlist plötzlich Robyn abspielt und alle Helfenden beim Aufräumen miteinander tanzen. Das ist queer joy.

Wie unterscheiden sich eure Speed Datings von anderen Kennenlern-Events?

F: Bei anderen Speed Datings hat mensch zwischen zwei und drei Minuten Zeit, sich kennenzulernen. Das war uns zu wenig, darum sind die Dates zwischen sieben und zehn Minuten lang. Darum heisst es bei uns auch queer

Bild: queer slow speed dating

slow. Ausserdem war uns von Anfang an wichtig, dass auch freundschaftliche Begegnungen passieren können. Bist du neu in der Stadt oder du hast Lust auf neue queere Friends? Komm in unsere Friendship-Runde. So können wir auch Menschen auf dem aromantischen und/oder asexuellen Spektrum einen Raum geben. Ich glaube, dieser existiert nicht immer in der queeren Bubble.

R: Genau. Und seit der Ausgabe II haben wir auch immer ein Motto. Beim letzten Mal war es «Midsummer Night's Dream» – Fairycore-Outfits beim Team, die Pflanzendeko ging diesmal Richtung Äste und Farn, wir hatten eine Spezial-Playlist und einen Signature «Shakesqueer» Drink.

F: Diese Themes geben dem Abend einen speziellen und magischen Touch.

R: In den wärmeren Monaten findet ausserdem ein Teil der Dates draussen statt. Sonnenuntergang, Kerzen, Pflanzen, Lichterketten. Es ist einfach so eine schöne Stimmung. Und wir machen auch ab und zu Spezialausgaben. Das nächste Speed Dating im Dezember wird wieder ein Bi+ Dating.

Habt ihr auch ein paar Erfolgsgeschichten? Pärchen, die sich durch euch gefunden haben und vielleicht auch immer noch zusammen sind?

R: Aus dem Stegreif kann ich mich an drei Paare erinnern, die nach einem Speed Dating offiziell zusammengekommen sind. Und einige Freundschaften sind auch entstanden!

Manchmal erfahren wir Monate nach den Events zufällig über drei Ecken von Erfolgs- (oder Misserfolgs!) Geschichten, oder sehen Teilnehmende zusammen auf Parties.

F: Wir sind zwar nicht gerade Parship, die scheinbar laufend und paarweise Nutzer:innen verlieren. Doch es wirkt schon so, dass die Rendezvous den Event überdauern, was mich unglaublich freut.

Was macht euch besonders Spass bei der Organisation und Durchführung der Events?

F: Am meisten freut es mich, den Event zusammen mit Friends und Freund:innen von Freund:innen durchzuführen. Wir treffen uns Stunden früher, bereiten die Snacks zusammen vor, denken uns Signature Drinks aus, dekorieren die Räume, hören Musik und freuen uns zusammen auf die tollen schönen queeren Menschen. An den Events herrscht meist eine aufgeregte Stimmung. Das mit lieben Menschen zu teilen, macht unglaublich viel Spass.

R: Mir geht es genau gleich. Dieses gemeinsame Erschaffen und kreative Austoben mit wundervollen Menschen geniesse ich sehr. Auch ist es berührend, alle Teilnehmenden zu sehen, wenn der Event beginnt. Wow, die sind alle hier! Es macht viel Freude zu sehen, wie alle in ihren Gesprächen vertieft sind, sobald der Event läuft.

F: Dazu freue ich mich, wenn sich zwei Personen finden und einen Match haben. Eros-Cosplay sozusagen.

Es gibt Grindr, Tinder und queere Parties. Warum braucht es das queer slow speed dating trotzdem?

R: Eine Person Angesicht zu Angesicht kennenzulernen, lässt einen ein viel besseres Gespür für das Gegenüber entwickeln, viel mehr als bei einem Dating App-Profil.

F: Es ist die beste Story, die ihr anderen Menschen erzählen könnt. Wie habt ihr euch kennengelernt? An einem queeren Speed Dating! Gleichzeitig denke ich aber schon auch, dass viele Menschen müde sind von Apps und Chats und Swipes. Es ist unglaublich viel spannender, fast zehn Menschen an einem Abend kennenzulernen, als mühselig online einen Termin zu finden, der für beide passt.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

R: Dass alle – Teilnehmende, Helfende und wir selber – noch lange Spass haben an den Events.

F: Ich habe auch Lust auf weitere Kooperationen – vielleicht meldet sich ja mal eine Dating-Plattform bei uns, die ins reale Leben expandieren möchte.

R: Oder eine Hochzeitseinladung trudelt ein!

Fünf Ausgaben vom queer slow speed dating haben Regina und Fabian schon organisiert – und es kommen noch mehr! Nämlich am 2. Dezember als Bi+ Ausgabe und dann wieder am 30. März 2024. Die Plätze sind begrenzt, eine rasche Anmeldung, sobald das Formular offen ist, lohnt sich also! Ihr findet die Speed Dating-Reihe auch auf Instagram: @queerslowspeeddating.
«Komm Daten!»

Mein Beziehungsmensch und ich teilen alles aus unserem Leben miteinander. Wir sind beide sehr innig und eng und wir benutzen eine App, um zu wissen, wo der Beziehungsmensch ist und ob es ihm gut geht. Jetzt habe ich in einem Beitrag von Ihnen gelesen, dass dies unserer Beziehung schadet. Sollen wir damit aufhören?

Die Ratgebenden zu Liebe, Beziehung und Sex.

Zu wissen, dass es der Lieblingsperson gut geht und zu wissen, wo sie sich befindet, gibt dir Sicherheit und beruhigt euch beide. Wenn du dir die Frage stellst: Was wäre ohne diese Information, wie würdest du dich fühlen? Brauchst du diese? Wenn ja, dann bist du ein Stück weit abhängig von dieser Information, und wenn du sie nicht hast, dann steigt die Anspannung in dir. Was bedeutet diese Abhängigkeit auch längerfristig? Was passiert, wenn dein Beziehungsmensch diese App nicht mehr benutzen möchte? Welchen Preis bezahlst du und eure Beziehung, wenn ihr euch weiterhin überwacht? Diesen Fragen werde ich jetzt nachgehen:

Ich habe verstanden, dass ihr vieles teilt, auch wenn ihr nicht physisch zusammen seid. Ihr wisst also, wo der andere sich aufhält und was die Person tut. Eine Beziehung lebt jedoch auch von Autonomie und Eigenständigkeit. Die gute Balance zwischen den beiden Polen, Bindung und Autonomie, ist wichtig. Das heisst, es braucht beides in der Beziehung: Nähe und Distanz, Autonomie und Zusammengehörigkeit. Wenn die Beziehungsmenschen zu wenig oder kein eigenes Leben (Hobby, Freundeskreis, Beziehung zur Ursprungsfamilie etc.) neben der Beziehung mehr haben, also etwas, was sie eben ausdrücklich nicht teilen mit der Lieblingsperson, dann geht es auf Dauer dem Individuum und der Beziehung nicht gut. Die Paarbeziehung lebt von den verschiedenen Welten und Bedürfnissen der Personen, denn so ist und bleibt sie lebendig und kann entwickelt werden.

Die Sicherheit, die dir die Information der Apps gibt, ist nicht unbedingt nachhaltig. Für den Moment spürst du eine innige Verbindung, weil ihr beide das Vorgehen gut findet und es euch beiden Halt gibt. Längerfristig zahlst du den Preis, dass du diese vermeintliche Sicherheit brauchst und die Beziehung eher auf Kontrolle als auf Vertrauen aufgebaut wurde. Denn es kann sein, dass dein Beziehungsmensch sich irgendwann entscheidet, diese App nicht mehr zu mögen. Was wird dann bei dir passieren? Vielleicht entsteht die Vermutung, dass er etwas verheimlichen will. Wenn ihr im Gegensatz von Anfang an eure Beziehung auf Vertrauen aufbaut, also gegenseitig vertraut, dass der andere relevante Dinge in die Beziehung bringt, dann lernt ihr damit umzugehen, dass das Gegenüber selbst entscheidet, was es einbringen will. Und es wird so sein, dass es nicht alles einbringt, und auch Geheimnisse hat. Ihr lernt also, in der Beziehung mit diesen Herausforderungen umzugehen.

So kannst du auch selbst die Verantwortung für deine Sicherheit übernehmen. So wie ich es jetzt verstehe von dir, sorgt ja dein Beziehungsmensch dafür, dass du dich sicher fühlst. Ist es auch die Verbindung, die du spüren musst, sonst geht es dir nicht gut? Was kann dir hier helfen, um mehr Selbstsicherheit und Vertrauen zu bekommen und die Bindung zu dir selbst zu stärken? Das Ziel könnte sein: «Ich muss nicht wissen, wo du bist und was du machst, ich vertraue darauf, dass du mir Dinge erzählst. Ich fühle mich auch ohne deine Anwesenheit gut und ganz. Das bereichert unsere Beziehung und gemeinsam wachsen wir an unseren verschiedenen Erlebnissen, Ideen und Bedürfnissen.»

Paarberatung & Mediation im Kanton Zürich

Ihr könnt eure Fragen und Anliegen an katrin.lukas@paarberatung-mediation.ch senden und bekommt im nächsten Heft oder per Mail eine Antwort.
Beraterin: Katrin Lukas, Paar- und Sexualtherapeutin bei Paarberatung & Mediation Kanton Zürich
www.paarberatung-mediation.ch

QUEER JOY

TEXT: QUEER JOY COMPANY

Mit all den Dingen, die gerade auf unserer Welt und auch in der Schweiz geschehen, ist es manchmal ganz schön schwer, positiv in die Zukunft zu blicken. Wir durften mit Johanna, Co-Leiterin der neuen HAZ – Queer Arbeitsgruppe Queer Joy Company, über die Wichtigkeit des Zelebrierens sprechen und darüber, wie wir damit Kraft aus der Community schöpfen.

Johanna, was ist eigentlich Queer Joy?
Für mich ist Queer Joy ein Gefühl purer Freude. Wenn es in meinem Brustkorb warm wird, weil es einfach so schön ist. Queer Joy ist ein Gefühl voller Freiheit, Glück und Energie. Es sind Momente, in denen ich einfach so unglaublich glücklich darüber bin, queer sein zu dürfen! Ich glaube, ich spüre immer dann Queer Joy, wenn ich meine Queerness leben und zeigen kann, oder anderen dabei zuschauen darf, wie sie ihre Queerness mit der Welt teilen. Das ist einfach mega schön.

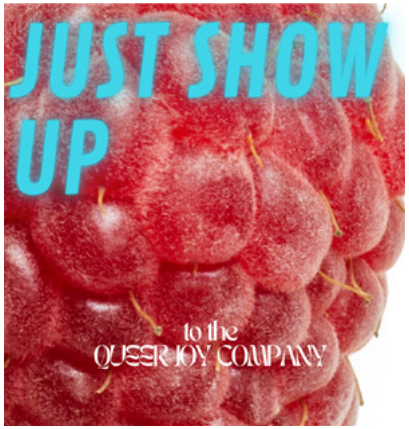


Bild: queer joy company

Wann und wo hast du zum letzten Mal Queer Joy bewusst verspürt?
Beim Aufräumen nach dem letzten queer slow speed dating klangen Robyn, Madonna und Queen aus der Box. Zusammen haben wir dazu getanzt. Ich war barfuss, einige hatten Blumen in den Haaren oder Glitzer im Gesicht, die Musik war laut und wir haben mitgesungen. In diesem Moment, inmitten meiner queeren Friends, habe ich so doll das ganze Glück im Raum gefühlt. Es war wunderschön!

Wie kam es zu der Gründung der Arbeitsgruppe?
Wir hatten die Idee, eine Arbeitsgruppe zu gründen, weil wir mehr Queer Joy erleben wollen.
Wir sind viel im Regenbogenhaus und durften da schon an einigen Events aushelfen. Beim Machen haben wir gemerkt, dass uns das beiden mega Spass macht! Und so begannen wir kleine Events für unsere Freund*innen zu planen. Es gab Picknicks und Open-air Kinos und später dann auch einen Karaoke-Abend. Und jetzt sind wir so weit, dass wir mit der HAZ – Queer zusammen durchstarten wollen! Wir erhoffen uns, viele Momente voller Freude und Leichtigkeit erleben zu können und dass wir euch mit der Queer Joy Company auch solche schenken können!

Wie können wir alle ein wenig mehr Queer Joy in unseren Alltag einbauen?
Gute Frage! Mir geben viele Sachen Queer Joy! Manchmal können sie auch ganz klein sein: Anzughosen und Kurzarmhemden, Fahrrad fahren, mit Cavetown in meinen Kopfhörern oder eine ace Person in meinem TikTok Feed. Ich glaube, Queer Joy entsteht auf viele Arten und ist sicher für jede Person ganz anders. Wo wir natürlich mega hoffen, dass ihr alle Queer Joy erlebt: an den Events der Queer Joy Company! Wir wollen Erlebnisse planen, die Freude machen.

Gibt es denn bereits einen ersten geplanten Event, auf den wir uns freuen dürfen?
Ja, wir sind schon voll am Planen und freuen uns mega! Unser erster Event wird ein queerer Prom. Die Idee hatten wir tatsächlich wegen Heartstopper. Wir haben für unsere Friends ein Open-air Kino organisiert, so mit Popcorn und allem, und haben die ganze Staffel Heartstopper an einem Abend geguckt. Das war mega schön!
Danach waren wir beide super glücklich und gleichzeitig auch etwas traurig, es war so bittersüss. Denn wenn uns Heartstopper etwas gezeigt hat, ist es, wie schön Queer Joy und Community im Teenageralter sein kann! Und da haben wir mit Mr. Farouk* mitgefühlt, als er gesagt hat, viele dieser Momente verpasst zu haben. Jetzt nehmen wir das in die Hand!
Denn wie Mr. Ajayi* glauben wir, dass es nie zu spät ist, sich in einem Fotoautomaten zu küssen, im Einkaufswagen Go Cart zu fahren oder sich in der Badewanne die Haare blau zu färben. Und in diesem Sinne feiern wir jetzt Prom! Für unsere inneren Teenager, die nie oder zu wenig out and proud sein durften.
Und most importantly, dieser Prom ist explizit auch für alle Isaacs** dieser Welt! Weil Freundschaft genauso mit Discokugel und David Bowie gefeiert werden muss!
Im Frühling ist es dann so weit, wir haben schon einiges vor für den Abend, die Details wollen wir euch jetzt aber noch nicht verraten. Also stay tuned!

* Anmerkung der Redaktion: Mr. Farouk ist eine Lehrperson, die sich im Laufe der Serie als queer outet. Mr. Ajayi ist eine queere Lehrperson. Was genau es mit den beiden auf sich hat, könnt ihr bei Heartstopper nachschauen und nachlesen…
** Also für alle, die zur AroAce (aromantisch und asexuellen) Community gehören. Auch Isaacs Geschichte kannst du in Heartstopper nachverfolgen.

Trotz allem

Es ist einfach, das Schöne im Leben zu sehen, wenn man weiss, wo suchen.
Ein prasselndes Kaminfeuer an einem verregneten Novemberabend. Von einem Baby angelächelt werden. Der Geruch eines frisch geöffneten Pack Kaffees. Das sind nur drei Beispiele unter Zigtausenden.
Vieles, das in unserer unmittelbaren Umgebung ist, kann beglücken, man muss sich nur einmal darauf konzentrieren. Dazwischenfunken tut leider oft unsere einst überlebenswichtige humane Eigenheit, das Negative schneller zu erfassen als das Positive. Überall sehen wir blitzschnell die Gefahr, auch wenn sie tausende Kilometer entfernt ist. Das ist ja auch an und für sich gut so, geben diese Warnhinweise uns doch das Signal, dass etwas schiefläuft und geändert werden soll. Und es kann immer etwas verbessert werden, auch wenn es nur die eigene Einstellung zur Sache ist, ganz im Sinne von Reinhold Niebuhrs Gelassenheitsmantra:
«...Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.»
Bei der allgemeinen Lage einfacher gesagt als getan. Es mag helfen, zuerst einmal zu unterscheiden, was alles in unserem Wahrnehmungsfeld ist und was in unserem Einflusskreis. Oftmals ist da nur eine kleine Überschneidung im Venn-Diagramm. Da die Informationsmenge in den heutigen Medien riesig ist, mag es manchmal fast zu überwältigend sein, all die Bad News zu verarbeiten. Sich immer Mal wieder zu fragen, ob der eigene Nachrichtenkonsum noch gesund ist oder ob man damit nur in eine abgestumpfte Schockstarre gerät, fördert das eigene Seelenheil. Wir sollen der Negativität, die uns täglich entgegenschlägt, eine Abfuhr erteilen und uns der Positivität zuwenden, denn wenn es uns nicht gut geht, können wir anderen auch nicht helfen.
Um nochmals ein Zitat zu rate zu ziehen: «Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?» Das ist eine weitere interessante Eigenschaft von uns, die Fähigkeit, sich abzulenken. Anstatt sich um den eigenen Balken zu kümmern, verfolgen wir lieber die juristischen Grabenkämpfe von irgendeinem ehemaligen Präsidenten oder wer sich beim Rosenkriegen am meisten blamiert. Ablenkung ist ein guter Weg, Leid zu überdecken, gelöst wird es jedoch nicht. Um es wirklich zu verringern, müssen wir uns damit konfrontieren, auch wenn es schmerzt. Leid ist ein Teil vom Leben, das müssen wir akzeptieren. Trotzdem können wir versuchen, Leid so fest wie es geht zu minimieren und sicherlich nicht zu vermehren. Anfangen kann man schon im unmittelbaren Umfeld, indem man einmal das Gegenüber ernsthaft statt nur floskelhaft fragt, wie es geht. Oder auch mal einem Fremden ein Lächeln schenkt. Ich möchte hier also keinen hedonistischen Egoismus propagieren, sondern ein optimistisches «zusammen schaffen wir das». Denn nicht nur ist geteiltes Leid halbes Leid, sondern geteilte Freude doppelte Freude.
Lasst es uns versuchen, trotz allem!

David Horber, Kolumnist

QUEER TIPPS

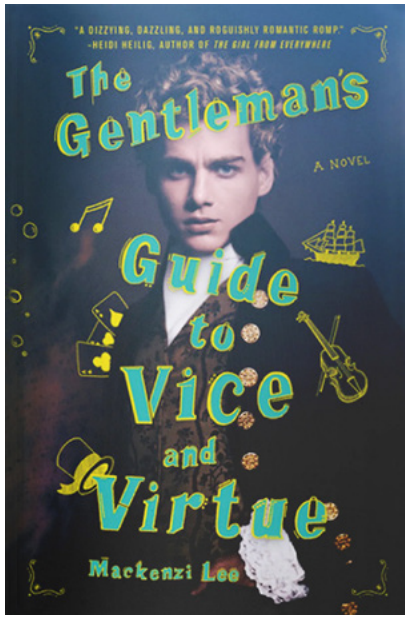
Für die Winterausgabe von Queer Tipps haben wir euch einige Queer Joy Medientipps zusammengetragen. Das Team der Bibliothek im Regenbogenhaus hat uns dabei tatkräftig unterstützt - ein riesiges Dankeschön an dieser Stelle! Zeit für einen gemütlichen Nachmittag mit feinem Tee und bester Unterhaltung…

Joelle's Tipp: **Red, White and Royal Blue.** «Tauch ein in eine Welt, in der alles möglich ist: weder konservative politische Intrigen noch ein heteronormatives Königshaus können die Liebe zwischen dem Sohn der US-Präsidentin und dem englischen Prince of Wales stoppen. Umwoben von starken queeren Charakteren machen sich Alex Claremont-Diaz und Prinz Henry auf, trotz Hindernissen ihre Queer Joy zu finden und ihre Liebe zu leben. Mit viel Humor und einer bewundernswerten Leichtigkeit – aber ohne diese Themen zu vereinfachen – wirft Casey McQuiston Fragen auf zu Queer Becoming, Privilegien, Community und Commitment. Ein wunderbares Buch.»

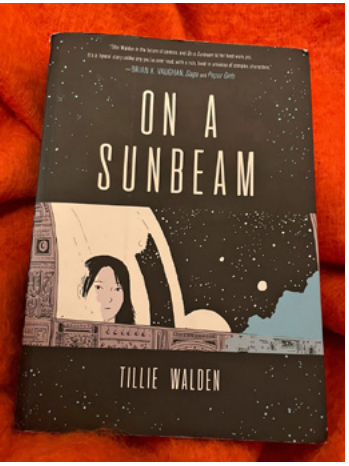
Red, White and Royal Blue von Casey McQuiston, 2019, 421 Seiten.

Zusatztipp: Die zugehörige Filmadaption ist natürlich auch einen Filmabend wert. Unterhaltsam, berührend und humorvoll erzählt der Film die Liebesgeschichte von Alex und Henry. Was wir an Interaktion der beiden gewinnen, geht leider auf Kosten einiger Beziehungen, Charaktere und Ebenen der Storyline. Wer das Buch gelesen hat, wird von einigen Änderungen und dem schnellen Tempo des Films überrascht. Am besten lässt sich die RomCom darum einfach als eigene Geschichte geniessen.

Regina's Tipp: **Cavaliersreise.** «1700 irgendwas, England. Bisexual mess aka Monty ist Sohn eines Earls, trinkt zu viel und ist heimlich in seinen besten Freund Percy verliebt. Auf seiner Grand Tour durch Europa zusammen mit seiner anstrengenden Schwester und Percy will er ein letztes Mal dem Hedonismus frönen, bevor er sein unliebsames Erbe als vorzeigbarer Adliger antreten muss. Doch plötzlich – Monty ist schuld! – verfolgen sie finstere Gestalten quer durch Europa! Eine sehr humorvolle Erzählstimme, Charaktere, bei denen es schmerzt, dass sie nicht real sind, und ein Happy End für Queers in einer Zeit vor der unseren?! Lesen!» Zusatztipp: Die Fortsetzung «Lady's Guide to Pettycoats & Piracy» für Aro-Ace-Content.



«Cavaliersreise» / «Gentleman's Guide to Vice & Virtue» von Mackenzi Lee, 2017. 513 Seiten.



Johanna's Tipp: **On a Sunbeam.** «Eine Welt, in der's so viel zu entdecken gibt! Die Geschichte eines anderen Sonnensystems, den Alltag intergalaktischer Architekt*innen, lebendige Freundschaften und eine grosse queere Liebesgeschichte. Die Charaktere könnten unterschiedlicher nicht sein: Jules lässt es gerne mal krachen, Elliot mag Harmonie. Mia ist neugierig und hat Lust auf Abenteuer, Char und Alma sehnen sich nach einem gemütlichen Alltag. Dass sie sich trotz grosser Unterschiede so nehmen, wie sie sind, sich gegenseitig verstehen und lieben, hat mir beim Lesen grossen Spass gemacht und erinnert mich an meine wunderbaren queeren Friends! Ein richtig schöner Comic, mit Hindernissen und schmerzhaften Gefühlen, aber auch grossen Abenteuern und Momenten von Queer Joy!

«On a Sunbeam» von Tillie Walden, 2018. 533 Seiten.

Mo's Tipp: **I AM THEY.** «Ein berührender Dokumentarfilm von, mit und über Owl und Fox Fisher, zwei wundervolle Menschen, leidenschaftliche Trans-Aktivist*innen und seit diesem Film auch Protestverheiratete. I AM THEY zeigt die Unsichtbarkeit von nonbinären Menschen auf und gibt ihnen vielfältige Stimmen und Gesichter. Obwohl schon einige Jahre alt (gedreht 2016–2018), ist der Film heute unter anderem angesichts der kürzlich erteilten Absage zum dritten Geschlechtseintrag (leider) noch genauso aktuell. Unter @MyGenderation auf Youtube sind ihre über 100 bisherigen Filme frei zugänglich. Sie sind grossartigerweise alle komplett von trans Menschen über trans Menschen gemacht, and they`re all celebrating our beautiful trans lives!»

«I AM THEY» von Owl und Fox Fisher, MyGenderation. UK, Island, Italien, Malta 2019, 61min, Englisch.

Julia's Tipp: **Our Flag Means Death.** Pirates are queer! Nichts hat mir in letzter Zeit so viel Freude bereitet wie die HBO-Show «Our Flag Means Death». Man nehme einen grossen Esslöffel Chosen Family, mit viel Liebe und Zuneigung, eine Prise historische Ungenauigkeit (die aber egal ist, so machts mehr Spass!) und vermische das mit grandios erfrischender Comedy. Das Resultat: Zwei Staffeln pures Glück mit nahbaren Charakteren in einem Universum, in dem Queersein nicht anders oder komisch, sondern einfach ist. Das Zitat, das mich in dieser Serie über Piraterie besonders berührt hat: «It's not about glory. It's about belonging to something when the world has told you you're nothing.»

«Our Flag Means Death», HBO Max, 2022.

2023 HAZ – QUEER ZÜRICH
EIN JAHR VOLLER VERÄNDERUNGEN

TEXT: LIAM BOHNER

Im 51. Vereinsjahr wurden die HAZ – Queer Zürich von vielen Veränderungen geprägt. Eine der spürbarsten Veränderungen dieses Jahr war der Wechsel in der Geschäftsstelle. Nach neun Jahren übergab Hannes Rudolph die Leitung der Queeren Arbeitsgruppen Zürich an Liam Bohner. Zudem stiessen 2023 viele neue Personen zu uns, mit dem Interesse, neue Arbeitsgruppen zu gründen. Wir freuen uns sehr über all die neuen Angebote, die daraus bereits entstanden sind oder 2024 auf uns zukommen.

Vorstand

Marco Fritschi, langjähriges Vorstandsmitglied und Hauptverantwortlicher für unsere IT-Anliegen, verabschiedet sich aus dem Vorstand. Ebenso hat Ladina Cavelti ihr Mandat und damit ihre Rolle als Kassierin nach der GV niedergelegt. Wir freuen uns, dass wir nach Marcos Austritt Didier Leimbach für die HAZ-IT gewinnen konnten. Als Profi im Bereich Web-Hosting ist er seit Anfang des Jahres eine tolle Unterstützung für all unsere IT-Anliegen. In die Fussstapfen von Ladina Cavelti tritt neu Sonia Cirillo. Um auf politischer Ebene noch stärker agieren zu können sind wir besonders froh, dass wir Gemeinderätin Anna-Béatrice Schmaltz als neues Vorstandsmitglied bei den HAZ – Queer Zürich willkommen heissen dürfen.

Memberwesen

Die Anzahl HAZ – Queer Member ist gegenüber 2022 etwa konstant geblieben. Klar spürbar ist, dass die LOS-Kombimitgliedschaft immer beliebter wird. Wir danken allen Mitgliedern, die uns 2023 unterstützt und unsere Aktivitäten mitgetragen haben.

Website und Social Media

Nach dem neuen Look der Website, die die HAZ – Queer Zürich Ende 2021 auch optisch in die Moderne katapultierte, war es uns dieses Jahr ein Anliegen, unserem Social Media Auftritt ebenfalls eine frische neue Ästhetik zu verpassen. Dazu entwickelten wir ein neues Social Media Konzept und konnten unsere Reichweite mehr als verdreifachen (instagram.com/haz_queer).

Beratung

Auch in der Beratung gab es Veränderungen. So durften wir durch eine Zeitspende von Lukas Stocker über den Sommer eine Rechtsberatung anbieten und Hannes Rudolph ist uns nach der Übergabe der Geschäftsstelle als Berater für Geschlechtsidentität erhalten geblieben. Constance Hoppmann und Roman Kubli als Power-Duo für die Beratung in Belangen der sexuellen Orientierung verzeichneten ähnliche Beratungszahlen wie 2022.

Queer-Beet Lesung.
Bild: HAZ – Queer Zürich

Bibliothek

Das Bibliotheksteam leistete dieses Jahr im Regenbogenhaus wieder herausragende Arbeit. Es wurden ca. 190 neue Bücher angeschafft, 747 Bücher wurden ausgeliehen. 127 neue Benutzer*innen konnten gewonnen werden. Neben dem komplett ehrenamtlich organisierten Betrieb der Bibliothek wurden auch noch Veranstaltungen durchgeführt: Acht Lesungen für Kinder fanden statt, dazu kamen vier «Queer-Beet»-Lesungen für Erwachsene in der Kulturbar «GLEIS.» Ausserdem wurden gleich zwei Lesekreise gegründet und es fanden verschiedene Team-Events statt.

HAZ – Queer Magazin

Unser langjähriger Chefredaktor Fabio Huwyler hat sich nach dem ersten Magazin im Jahr 2023 von uns verabschiedet. Wir bedanken uns für die grossartige und zuverlässige Arbeit in den letzten drei Jahren, in denen Fabio das Magazin führte. Seit Anfang April führt nun Joelle Löw das Magazin als neue Chefredakteur*in und wir sind ihr bereits jetzt unglaublich dankbar für die vielen neuen Ideen, die sie in ihren ersten eigenen Magazinen einbrachte.

Weitere Arbeitsgruppen

Neugründungen, Auflösungen und Wechsel – Anfang des Jahres konnten wir durch den Anstoss von Reto Tschan von der HIV-Aidsseelsorge eine Initiierungssitzung für ein neues Angebot für queere Geflüchtete durchführen. Nach neuer Evaluation sowie darauffolgender Reorganisation des ehemaligen «Welcome Café» wurde das Projekt mit einem neuen Team bestückt und als «Rainbow Lounge» im August lanciert. Seither konnte die «Rainbow Lounge» bereits über 250 Gäste empfangen.

Im Mai durften wir mit Anaju zum ersten Mal queere Personen mit Interesse an Kinks ins Regenbogenhaus einladen, um sich beim «Queer Kinky Stammtisch» auszutauschen. Aufgrund der sehr grossen Nachfrage für den «Queer Lesen – Buchklub» bot die Bibliothek ab April 2023 sogar zwei monatliche Events an.

Der «FLINTAQ Ü40 Treff» hat durch Andrea und Monika eine neue Leitung

Co-Präsidentin Ulla Blume und Geschäftsführende Person Liam Bohner an der Zurich Pride 2023. Bild: HAZ – Queer Zürich

erhalten und möchte mit dem Q im Titel besonders queere Personen für die Veranstaltungen begeistern.

Ende Sommer wurde die Arbeitsgruppe «Neuroqueers» gegründet. Die Gruppe für queere Personen mit Autismus zählte beim ersten Event im Oktober bereits 30 Teilnehmende. Sie wird von Astrid, Noah, Sophie und Anneliese geleitet.

Die Arbeitsgruppen «Queer vegan» sowie «Queer trans» werden bis 2024 pausiert – wir werden Anfang Januar 2024 mit der Suche nach neuen Leitungspersonen beginnen.

Wir freuen uns sehr, dass dieses Jahr so viele grossartige Menschen mit Ideen für neue Angebote zu uns gestossen sind und diese realisiert haben. Wir danken allen, die ehrenamtlich unsere neuen und alten Gruppen koordinieren, leiten oder anderweitig zum Gelingen beitragen! Ihr bereichert unsere Community und macht die queeren Arbeitsgruppen zu dem, was sie sind.

Wir freuen uns auf 2024!

Regenbogenpolitik

Dieses Jahr fanden nicht nur am 12. Februar Kantons- und Regierungsratswahlen statt, sondern am 22. Oktober auch die National- und Ständeratswahlen. Mit dieser Agenda liefen unsere Vorbereitungen für die Wahlplattform Regenbogenpolitik bereits ab Ende 2022 auf Hochtouren und zogen sich bis nach den Wahlen im Oktober durch. Unter den Kandidierenden für die Nationalratswahlen befanden sich ausserdem drei unserer Vorstandsmitglieder: Anna-Béatrice Schmaltz, Dominik Steinacker und Giulia Haller sowie unsere geschäftsführende Person Liam Bohner.

Regenbogen-Ruhe

Seit 2022 engagieren wir uns in einer Arbeitsgruppe im Projekt «Regenbogen-Ruhe». Am 7. September durften wir die Grabstätten der Regenbogen-Ruhe auf dem Friedhof Sihlfeld endlich einweihen und mit musikalischer Begleitung der Streicher*innen «Rosa Saiten» des Chor Rosa einen wunderschönen Apero geniessen.

«warmer mai»

Der translesbischwulqueere Kulturmonat 2023 hatte Ende Oktober die erste Organisationssitzung für den «warmen mai» 2024 und wir freuen uns bereits, euch auch nächstes Jahr ein Programm mit viel queerer Kultur zu bieten.

Verschiedene Aktivitäten

Weiterhin engagierten wir uns 2023 in verschiedensten Kooperationen, vor allem auf politischer Ebene. Liam Bohner redete auf der Zurich Pride Bühne für HAZ – Queer, wir veranstalteten mit der SP queer ein politisches Regenbogenznacht, tauschten uns mit der Seniorinnengruppe des Zollhauses über Nonbinarität und LGBTQ+ aus und waren Teil des Politik-Podiums «trans politics» zusammen mit der unterdessen frisch gewählten Nationalrätin Anna Rosenwasser.

2023 war ein intensives Jahr für uns, es ist viel passiert und wir haben viel erreicht. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben und wir freuen uns aufs nächste Jahr. Lasst uns gemeinsam sehen, was 2024 alles in den Karten steht für die HAZ – Queer Zürich – wir werden uns auf jeden Fall mit viel Motivation weiter für gleiche Rechte für alle queeren Menschen einsetzen.

Alle HAZ-Gruppen und -Treffs 2023: Namen, Fakten, Zahlen

Gruppe	Wann?	Kontakt	Anzahl Treffen 2023
Bibliothek: Queer Beet Lesung	unregelmässige Termine	info@bibliothek.haz.ch	4
Bibliothek: Queer Lesen	unregelmässige Termine	info@bibliothek.haz.ch	20
Bi-Gruppe	3. Mittwoch	bi-gruppe@haz.ch	12
Neuroqueer	1. Sonntag	neuroqueer.group@gmail.com	3
FLINTA-Treff	1. Freitag	flinta@haz.ch	12
FLINTA-Treff Ü 40	letzten Freitag	flinta_40@haz.ch	6
FLINTA English	2. Dienstag		9
gay: my way	1. Freitag	gaymyway@haz.ch	12
Poly-Gespräch	unregelmässige Termine	polygespraech@haz.ch	11
Queermix: english discussion group	1. Mittwoch	queermix@haz.ch	12
queer trans	pausiert	queer-trans@haz.ch	6
queer & vegan	pausiert	vegan@haz.ch	5
Talk NonoGamy	unregelmässige Termine	nonogamy@haz.ch	9
Regenbogenznacht	1. Freitag	regenbogenznacht@haz.ch	11
Spiele-Treff	3. Samstag	spiele@haz.ch	11
Trans-Treff (mit TGNS)	2. Donnerstag	transgruppe@haz.ch	12
Rainbow Lounge	Infos auf Anfrage	refugees@haz.ch	8
Queer Kinky Stammtisch	unregelmässige Termine	queer.kinky@haz.ch	6

HAZ-TREFFEN UND -GRUPPEN

Bi-Gruppe
1. Donnerstag des Monats
Moderierte Gesprächsgruppe für erwachsene, bisexuelle Menschen und Menschen, die sich fragen, ob sie bi sind.

Aspec-Gruppe
Daten im HAZ-Queer Kalender
Gesprächsgruppe für Menschen, die auf dem aromantischen und/oder asexuellen Spektrum sind und solche, die sich fragen, ob sie auf den Spektren sind.

Regenbogenznacht
1. Freitag des Monats
Gemütliches Essen und Trinken zu sensationell günstigen Preisen für alle, die Lust auf queere Gesellschaft haben.

Spiele-Treff
3. Samstag des Monats
Für alle, die gern in queerer Gesellschaft Brettspiele, Kartenspiele oder Pen&Paper-Rollenspiele spielen.

FLINTA-Treff
1. Freitag im Monat
Beisammensein für lesbische und bisexuelle Frauen sowie non-binäre Personen, organisiert von der Lesbenberatung.

FLINTAQ*-Treff Ü40
Letzten Freitag im Monat
Beisammensein für lesbische, bisexuelle Frauen sowie non-binäre Personen über 40. Andrea und Monika freuen sich auf euch.

English FLINTA-group
2nd tuesday of the month
Get-together in a cozy atmosphere: conversations, sharing of experiences, sometimes activites.

gay: my way
1. Freitag im Monat
Moderierte Gesprächsgruppe für schwule und bisexuelle Männer oder Männer, die sich fragen, ob sie vielleicht schwul oder bi sein könnten.

Poly-Gespräch
Daten im HAZ-Queer Kalender
Austausch zu Polyamorie, offenen Beziehungen und alternativen Beziehungsformen.

Nonogamy*
For Dates check the HAZ-Queer Calendar
Talk about polyamorous relationships in English. Jenny and Muriel are excited to meet you.

Bibliothek im Regenbogenhaus
Die Bibliothek im Regenbogenhaus beherbergt diverse Bücher auf deutsch und englisch, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu LGBTQIA+ Themen. Die Bibliothek organisiert verschiedenste Events wie die Queer-Beet Lesung oder Kinderbuchlesungen. Die nächsten Termine finden sich im Kalender.

Neuroqueers
1st Sunday of the Month
A monthly group for people who identify as queer and autistic, to craft, hang out, meet new people or chill. (The group is hosted in English)

Queer Kinky Stammtisch
alle 5 Wochen siehe HAZ-Queer Kalender
Ein Treffen für Queers, die sich für kinky Themen interessieren.

Trans-Treff
jeden 2. Donnerstag des Monats
Moderierte Selbsthilfegruppe für trans Personen in Kooperation mit dem TGNS.

Rainbow Lounge
Daten auf Anfrage
Ein Angebot für LGBTQIA+ Refugees

Queermix
1st wednesday of the month
Queermix is a loosely moderated English discussion group every first Wednesday of the month.

KAUFLEUTEN, MONTAG, 15. JANUAR 2024, 20.00 UHR

artischock.net

Verzaubert
QUEERE LEBENSGESCHICHTEN

DRAG
ZWISCHEN STATEMENT & ENTERTAINMENT

Mit:

TABEA RAI
alias Bartli von Glitzer

MICHEL VON KÄNEL
alias Paprika

JAKE HALL, Co-Autor*in
von «Drag ist Kunst»

THE HEART THROB MOB

Moderation:

ANNA ROSENWASSER,
Autorin

DER LIVETALK MIT DER ANDEREN SICHT AUF KULTUR, EREIGNISSE UND BIOGRAPHIEN

Ermöglicht durch:
Zürcher Kantonalbank

Medienpartner*innen:
MANNSCHAFT MAGAZIN
DISPLAY
cruiser stark. spannend. stolz

Vorverkauf:
KAUFLEUTEN